

Gemeinsame Erklärung der Partner des Fachkräftesicherungspaktes:
Weitere Arbeitsmarktpotentiale erschließen –
Fachkräftezuwanderung gestalten –
Gemeinsam für ein zukunftsfestes Sachsen-Anhalt

Die wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt, die geplanten Neuansiedlungen, der Strukturwandel und die Energiewende bieten große Gestaltungschancen für den Wirtschaftsstandort. Die Zukunft Sachsen-Anhalts hängt dabei in entscheidendem Maße davon ab, wie es gelingen wird, einerseits die Fachkräftebasis quantitativ und qualitativ zu sichern und andererseits sich an das verringerte Fachkräfteangebot anzupassen.

Die Paktpartner arbeiten verstärkt daran, die **junge Generation** auf ihrem Bildungsweg bis zur Einmündung auf dem Arbeitsplatz zu unterstützen, Schul- und Ausbildungsabbrüche zu verhindern und die Ausbildungsreife zu verbessern. Zugleich müssen die vorhandenen inländischen **Arbeitsmarktpotentiale** bestmöglich erschlossen und durch Qualifizierung und Weiterbildung nutzbar gemacht werden. Zusätzlich muss die Zu- und Rückwanderung von Fachkräften aus dem In- und Ausland gestärkt werden, mit dem Ziel, weitere Fachkräftepotentiale zu erschließen. Sachsen-Anhalt ist auf internationale Fachkräfte, Studierende und ausbildungsinteressierte junge Menschen aus dem Ausland angewiesen.

Die Paktpartner sind sich darin einig, eine **positive Haltung zur Gewinnung qualifizierter Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland** proaktiv zu unterstützen sowie die bisher erarbeiteten Maßnahmen stärker zu nutzen, besser aufeinander abzustimmen und weitere Initiativen zu entwickeln.

Als zentrale Themenbereiche werden dabei gesehen:

Attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen sind zentral für die erfolgreiche und nachhaltige Anwerbung inländischer und internationaler Arbeits- und Fachkräfte. Um für qualifizierte Zuwanderung attraktiv zu sein, ist eine Orientierung auf die Bedürfnisse der Beschäftigten und ihrer Familien elementar. Dazu gehören Arbeitsplatzsicherheit, faire Entgelte und Mitgestaltungsmöglichkeiten, gute berufliche Entwicklungschancen ebenso wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Sozialpartner möchten Unternehmen in Sachsen-Anhalt dabei unterstützen, ihre Attraktivität als Arbeitgeber durch gute Arbeitsbedingungen hochzuhalten.

Um die Fachkräftepotentiale von Ausländerinnen und Ausländern umfassend zu erschließen und eine niedrigschwelligere Einmündung in den Arbeitsmarkt sicherzustellen, gilt es die **Anerkennungsverfahren** von ausländischen Berufs- und Studienabschlüssen zu beschleunigen, zu entbürokratisieren und zu vereinfachen. Unabdingbar ist in diesem Zusammenhang auch eine **Verstärkung der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Land**. Zudem setzen sich die Paktpartner nachdrücklich für eine auskömmliche Finanzierung der für eine erfolgreiche Zuwanderung notwendigen Strukturen (u.a. Jobcenter, Ausländerbehörden, IQ-Netzwerk) ein.

Verlässliche, transparente und unbürokratische Antrags- und Aufenthaltsverfahren sind eine wichtige Voraussetzung, um das Ankommen und die Integration ausländischer Arbeits- und Fachkräfte zu verbessern. Auch können feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den örtlichen Ausländerbehörden die Genehmigungsprozesse maßgeblich unterstützen.

Die **berufsvorbereitende und berufsbegleitende Sprachförderung** muss weiter ausgebaut, in allen Landkreisen angeboten, transparent kommuniziert und an den Erfordernissen des Berufs- und Familienalltages ausgerichtet werden, damit qualifizierte Fachkräfte ihren Beruf sachgerecht ausführen können.

Um die Fachkräfteeinwanderung und -integration in Sachsen-Anhalt zukunftssicher und nachhaltig zu gestalten, vereinbaren die Paktpartner, in ihren Netzwerken dafür zu werben, mehr jungen Ausländerinnen und Ausländern eine **berufliche Ausbildung oder ein Studium zu ermöglichen und die beruflichen Potentiale ausländischer Fachkräfte** durch die Unternehmen noch gezielter zu erschließen.

Beratungs- und Unterstützungsangebote zur interkulturellen Öffnung und bedarfsgerechten Unterstützung **der Unternehmen**, aber auch zur **individuellen Begleitung und Betreuung** müssen bereitgestellt werden, damit die Arbeitsmarktintegration nachhaltig gelingt.

Die Information von EU-Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern über die schon bestehenden, häufig noch nicht bekannten Möglichkeiten der legalen Beschäftigung muss durch flächendeckende **Beratungsangebote** unterstützt bzw. begleitet werden.

Die Sprachförderungs-, Berufsorientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sollen stärker darauf ausgerichtet werden, die **Chancen zur Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen** zu verbessern.

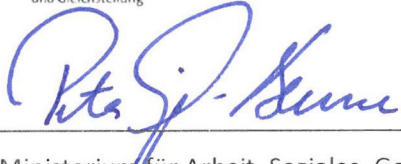
Um eine nach transparenten und fairen Kriterien gestaltete Anwerbung im Ausland zu ermöglichen und die Zukunftsfähigkeit der Herkunftsländer nicht zu gefährden, gilt es, die IRIS-Standards zur internationalen Fachkräfteanwerbung einzuhalten. Die durch eine Kampagne begleitete Anwerbung von Fachkräften im Ausland muss koordiniert und gemeinsam im Land abgestimmt werden.

Die Integration Geflüchteter und Zugewanderter darf sich nicht nur auf den Spracherwerb und die erfolgreiche Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beschränken. Nur wenn sich Menschen in Sachsen-Anhalt willkommen fühlen und eine Migration in den Arbeitsmarkt positiv anerkannt und befördert wird, werden sie sich für eine Zukunft in Sachsen-Anhalt entscheiden. Wichtiger Baustein ist die diskriminierungsfreie Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Wir alle sind gefordert, Ausländerfeindlichkeit aktiv und konsequent entgegenzutreten, die Potentiale einer vielfältigen Gesellschaft in den Vordergrund zu rücken sowie eine Willkommenskultur zu etablieren.

Die Präsidiumsmitglieder bekennen sich zu ihrer Verantwortung, auf die vorgenannten Handlungsbedarfe zu reagieren, indem sie sich im Rahmen ihrer Arbeitsbereiche für nachhaltig wirkende Maßnahmen für eine gelingende Fachkräfteeinwanderung in Abstimmung mit den Partnern einsetzen bzw. die Umsetzung bestehender Initiativen und Maßnahmen im Land unterstützen. Die Arbeitsgruppen des Fachkräftesicherungspaktes werden gebeten, dem Präsidium konkrete Handlungsvorschläge vorzulegen.

Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung am 24.11.2023


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung


SACHSEN-ANHALT
Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

i.V. 

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Bildung



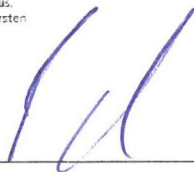
Ministerium für Bildung


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt



Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz
und Umwelt


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten



Ministerium für Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten


Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Sachsen-Anhalt-Thüringen



Regionaldirektion der Arbeitsagentur



S.L.

Deutscher Gewerkschaftsbund Sachsen-Anhalt



S. Dietrich-Schick

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie



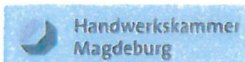
L.-.

IG Metall Bezirk Nieder-Sachsen-Anhalt



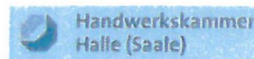
K. Oeff

Industrie- und Handelskammer Magdeburg



Greife

Handwerkskammer Magdeburg



Dirk Wemmer

Handwerkskammer Halle (Saale) - Dessau



[Handwritten signature]

Allgemeiner Arbeitgeberverband der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e.V.



[Handwritten signature]

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V.



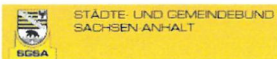
[Handwritten signature]

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.



[Handwritten signature]

Landesrektorenkonferenz Hochschule Harz



[Handwritten signature]

Städte und Gemeindebund Sachsen-Anhalt



[Handwritten signature]

Landkreistag Sachsen-Anhalt